

## Proben fürs Dschungelbuch in heißer Phase

Märchensommer auf der Burghalde startet in acht Tagen

Von Klaus-Peter Mayr

**Kempten** „Das Dschungelbuch“ ist beim diesjährigen Märchensommer Allgäu auf der Kemptener Burghalde zu sehen. Die Proben gehen in die heiße Phase. Premiere feiert das vergnügliche Familienstück mit viel Musik und bunten Kostümen am Freitag, 12. Juli, um 17 Uhr. Danach ist es bis zum 18. August weitere 14 Mal zu sehen.

Auf der Bühne stehen fünf Schauspielerinnen und Schauspieler des Theaters in Kempten sowie zahlreiche Kinder aus dem ganzen Allgäu. Regie führen Silvia Armbruster und Hans Piesbergen; die beiden haben auch die Textfassung erstellt. Bei schlechtem Wetter finden die Aufführungen im Stadttheater statt. Geeignet ist das Stück, bei dem auch das Publikum einbezogen werden soll, für Kinder ab vier Jahren.

Der Vorverkauf läuft prima, berichtet Ulrike Rottenburger vom Kemptener Theater. Schon jetzt seien rund 6000 Tickets verkauft. Auf der Burghalde finden maximal 900 Besucher Platz. Sollte das Wetter schlecht sein und Vorstellungen in 500 Zuschauer fassende Theater verlegt werden, gibt es dort – je nach Vorverkauf – zwei Aufführungen: um 15 und um 17 Uhr. Welche Uhrzeit gültig ist, steht auf den Tickets, teilt das Theater mit (Wettertelefon: 0831/87 02 32 21).

Im Dschungelbuch geht es um den Jungen Mogli, der von Kindesbeinen an im Urwald lebt, beschützt von Wolfsmutter Raksha und vielen tierischen Freunden.

Als jedoch das Gerücht umgeht, dass der gefürchtete Tiger Shir Khan in den Dschungel zurückgekehrt ist, beschließen Balu, der Bär, und Baghira, die schwarze Pantherin, Mogli bei den Menschen in Sicherheit zu bringen. Eine Schlange namens Kaa, der Affenkönig King und Shir Khan versuchen jedoch, die drei Freunde aufzuhalten. Wenn sie den Bösewichten gegenüber stehen, ist die Hilfe des Publikums gefragt ...

Das Theater in Kempten hat das Stück wieder vom Märchensommer in Wien übernommen und so verändert, dass es auf die Verhältnisse in Kempten passt. Auch diesmal spielt Musik eine wichtige Rolle bei den Aufführungen. Die Lieder stammen vom Österreicher Andreas Radovan. Der Vorarlberger Gitarrist Toni Eberle hat für Kempten ein eigenes Musikkonzept entwickelt. Zusammen mit David Soyza (Marimbafon) begleitet er live die Lieder. Die beiden illustrieren zudem musikalisch einzelne Szenen. Für die Choreografie ist Chiara Viscido zuständig. Kostüme und Bühne entwarf Michael Kraus (ein Bericht über ihn folgt in den nächsten Tagen).

Die Rolle von Mogli hat Roman Just, 30, übernommen, Mitglied im Kemptener Theater-Ensemble (mehr über ihn lesen Sie heute auf der Seite **Allgäu-Kultur**). Neben ihm spielen und singen Corinne Steudler, Antonia Welke, Nina Janke und Marco Beck. Es gibt im Juli und August vier Aufführungsböcke: von 12. bis 14. und 19. bis 21. Juli sowie von 7. bis 11. und 15. bis 18. August. Die Vorstellungen auf der Burghalde beginnen immer 17 Uhr.

• Tickets im Vorverkauf gibt es online auf der Internetseite [maerchensommer-allgaeu.de](http://maerchensommer-allgaeu.de)



Singen macht Spaß: Ausgelassen präsentiert sich der Cantodunum-Chor beim letzten der vier Konzerte auf dem Rathausplatz. Foto: Harald Holstein

## Chor-Tag findet großen Anklang

Die Vokalistinnen treffen bei den erstmals organisierten Freiluftkonzerten in Kemptens Innenstadt auf viele begeisterte Zuhörer. Selbst Regen kann dem Sängerfest nichts anhaben.

Von Harald Holstein

**Kempten** „Die Gedanken sind frei“, singt der Männerchor Wildpoldsried auf der Freitreppe. An diesem Ort im Zentrum der Stadt gibt es kein Durchkommen mehr. Die 20 Männer in ihren schwarzen Anzügen und mit leuchtend roten Kravatten stehen auf den Stufen neben dem in Stein gemeißelten Wappen der Stadt Kempten und sind umgeben von einer großen Menge an Menschen. Sie hören den Sängern aufmerksam zu und beklatschen sie lautstark.

Der Chor gehört zu 14 weiteren Vokal-Ensembles, die am ersten „Tag der Chöre“ in Kempten auftreten. An vier Orten präsentieren sie kleine Programme. Die Auftritte sind eingebettet in ein Wandelkonzert, bei dem man von Ort zu Ort wandern kann. Am Nachmittag starten die ersten Minikonzerte im Forum Allgäu mit dem Chor „From Heart to Heart“ (Kempten) und dem Chor des ukrainischen Vereins. Auf der Terrasse des Künstlerhauses geht es mit Chören aus Kimratshofen, Sulzberg und Krugzell weiter. Danach findet sich das Publikum an der Freitreppe ein. Die Stühle der umliegenden



Dichtes Gedränge: Viele Menschen wollten den Männerchor Wildpoldsried auf der Freitreppe hören. Foto: Harald Holstein

Restaurants sind alle besetzt, bis in die Seitenstraßen tummeln sich die Zuhörer und lauschen den kraftvollen Gesängen. Chorleiterin Anke Weinert-Wegmann bietet mit ihrem Männerchor Wildpoldsried eine Mischung aus Volksliedern und Popsongs. Die Sänger gehen körperlich mit. Im südafrikanischen Lied „Tuba“, in dem es um eine Taube geht, zeigen sie mit großer Geste wiederholt in den Himmel auf einen imaginären Vogel.

Dirigentin Weinert-Wegmann findet es gar nicht so leicht, im Freien aufzutreten, da es schwierig sei, sich gesanglich abzustimmen. „Wir betrachten das als Herausfor-

derung, weil man sich nicht so gut selber hören kann“, sagt sie. „Aber es ist wichtig, dass Chöre eine Plattform bekommen. Auf so etwas haben wir gewartet.“

Sofort nach ihr begeistert der Campus-Chor der Hochschule unter Leitung von Frank Müller mit einem Popsong und Reinhard Meys „Über den Wolken“. Die Wolken werden allerdings immer dunkler und entladen sich, als der Chor Insieme aus Durach gerade begonnen hat. Doch die Sängerinnen und Sänger singen unverdrossen weiter. Sie bekommen viel Applaus vom Publikum, das trotz des heftigen Schauers dageblieben ist.

Gerade rechtzeitig zum großen Finale auf dem Rathausplatz hört der Regen auf. Bisweilen kommt sogar die Sonne durch, und der Kinder- und Jugendchor der St.-Mang-Kirche kann sich in bestem Licht präsentieren. Auch jetzt füllt sich der Platz vor der überdachten Bühne mit Zuhörern, die noch die drei Chorgruppen der Sing- und Musikschule, den ausgelassenen Cantodunum-Chor und den aus der Partnerstadt Sopron angearigten Frauenchor „Sonitus Scabrantiae“ erleben wollen.

Auf insgesamt 1000 bis 1500 Zuschauer schätzt das Kulturamt Kempten den Zuspruch. Für dessen Leiter Martin Fink ist der erste Tag der Chöre ein voller Erfolg. „Es ist gelungen, ein gesamtstädtisches Erlebnis zu schaffen“, sagt er. „Und genau das war unser Ziel.“ Die Initiatorin, Stadträtin Annette Hauser-Felberbaum, zeigt sich „überwältigt“ vom Zuspruch. „Ich hoffe sehr, dass der Tag der Chöre einen festen Platz im Kulturjahr findet. Denn Chorgesang verbindet Menschen miteinander.“

Das beweist auch das Publikum: Zum Abschluss stimmt es unter Anleitung des Gesangsvereins Buchenberg gemeinsam den Kanon „Singen macht Spaß“ an.

## Kein Open Air: Pietro Lombardi singt im September in Big Box

**Kempten** Die Big Box Allgäu hat ihr geplantes Open Air mit Pietro Lombardi und Mike Singer abgesagt. Es hätte am 20. Juli auf dem Platz vor der Allgäuhalle stattfinden sollen. Lombardi müsse Studioaufnahmen wahrnehmen, die nicht verschiebbar sind, teilt die Big Box mit. Sie verlegt das Konzert deshalb: Es soll nun am 21. September in der Big Box stattfinden. Tickets bleiben gültig und müssen nicht zurückgegeben werden, heißt es weiter. (pm)

## Klassik-Konzert mit jungen Talenten

**Kempten** „Stars von morgen – heute hören“, unter diesem Motto veranstaltet der Rotary Club Kempten in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Musikakademie in Marktobendorf am Donnerstag, 11. Juli, ein Benefizkonzert im Stadttheater. Talentierte junge Musikerinnen und Musiker aus aller Welt, Schüler der International Summer Academy for Young Artists in Marktobendorf, spielen ab 20 Uhr klassische Werke auf Klavier und Streichinstrumenten. Kartenbestellungen per E-mail an [konzert@rotary-kempten.de](mailto:konzert@rotary-kempten.de) oder Telefon 0157/77 23 49 01. Aus dem Erlös unterstützt der Rotary Club Musikerinnen und Musiker, die am Konzert teilnehmen, mit Stipendien sowie das Gerhardingerhaus in Kempten. (pm)

## Frommknechts Alpe: Daniel Kemish spielt

**Weitnau** Sänger und Gitarrist Daniel Kemish spielt am Samstag, 6. Juli, auf Frommknechts Alpe. Der Wahl-Allgäuer, geboren in England und lange in Portugal lebend, bringt eine Mischung aus Americana und Country-Folk mit zur Alpe bei Weitnau (Adresse: An der Stelze). Vor kurzem hat Kemish sein drittes Studioalbum („Hard Times“) in Nashville/Tennessee (USA) aufgenommen und veröffentlicht. Der Eintritt ist frei, es geht ein Hut herum. (pm)

## „Bock auf ein neues Projekt“ im Jodel-Universum

„Jodula“ Hedwig Roth erfüllt sich einen lang gehegten Traum: Die Vorderburgerin hat mit vier jungen Musikern eine neue Band gegründet. Als „Joduländbänd JÄB“ feiert sie beim Immenstädter Sommer Premiere.

Von Marion Bässler

**Vorderburg/Immenstadt** Für Hedwig Roth geht ein lang gehegter Traum in Erfüllung. Die als „Jodula“ bekannte Vorderburger Sängerin und Musikerin feiert am kommenden Freitag mit einem Open-Air-Konzert im Immenstädter Klostergarten die Premiere ihrer neu gegründeten „Joduländbänd“ mit dem Namen JÄB. „Ich habe mir schon immer eine Band gewünscht“, sagt Roth und gesteht, das sie sich erst durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Musikern im Laufe der vergangenen Jahre getraut hat, dieses Herzensprojekt in Angriff zu nehmen.

Mit Singen und Jodeln ist die Vorderburgerin groß geworden, seit 2011 tritt sie als Jodula auf. Die Tatsache, ohne Text auszukommen und dabei mit Naturtönen zu arbeiten, die einem Ur-Schrei gleichen, fasziniert Hedwig Roth am Jodeln. Die Entstehung ihrer Jodler beschreibt sie als eine sehr persönliche Suche auf dem Weg zum Finden der in ihren Ohren passenden Töne. Genau darin liegt für sie aber



Die neue Band JÄB um Hedwig Roth präsentiert sich erstmals beim „Immenstädter Sommer“. Foto: Christian Zweng

ein weiterer Reiz am Jodeln. Vor einigen Jahren hat sie eine Fernseh-Dokumentation über drei Schweizer Jodelexperten gesehen, die das Jodeln aus der Tradition herausgenommen und es experimentell eingesetzt haben. Das lieferte der Oberallgäuerin die Erkenntnis, „dass traditionelles Jodeln nur eine Möglichkeit ist“. Das war für Roth der Auslöser, Crossover-Projekte zu starten. Von der Geschichtener-

zählerin und traditionellen Volksmusikern über Jazz bis hin zur Rockband reichten die musikalischen Partner, mit denen sie innovativen Projekte realisierte.

Die ersten Erfahrungen des stilleren Jodelns machte Hedwig Roth beim Projekt Vuimera. „All das war für mich eine Findungsphase“, erzählt sie. Durch die Erfahrungen mit Musikern unterschiedlicher Stilrichtungen wurde

ihr selbst klar, was sie sich für ihre Band vorstellt. Vor einem Jahr fasste sich Roth ein Herz und begann, Menschen zu fragen. Heute hat sie vier junge Musiker um sich geschart, die alle „Bock auf ein neues Projekt“ haben.

Roman Ness (Bariton, Gesang) war schon länger einer ihrer Favoriten, da sein Mitwirken einen zweistimmigen Gesang ermöglicht. Johannes Rietzler (Klavier, Trompete, Gesang) kennt sie über ein gemeinsames CD-Projekt; er kann bei JÄB sogar eine dritte Stimme beisteuern. Sebastian Bach (Tuba, E-Bass, E-Gitarre) hat Roth über ein Jodel-Seminar kennengelernt. „Es ist ein besonderes Glück, dass alle mehr können“, sagt sie zur instrumentalen Vielseitigkeit ihrer Bandmitglieder. Die können mit Tuba, Bariton und Trompete auch einen dreistimmigen Bläusersatz stellen und so den Weg in unterschiedliche Genres bieten. Während sie sich mit einem Quartett am Ziel wähnte, überzeugten sie die Mitmusiker davon, dass ein Schlagzeuger fehle. So stieß Dominik Gschwend dazu und komplettiert JÄB zum Quintett.

Bis zu einem ausgefeilten Programm war es aber „nicht ganz einfach“, gibt Hedwig Roth zu. Neben Termenschwierigkeiten kristallisierten sich noch einige Stolpersteine heraus. „Mir war es nicht klar, dass eine neue Band sich erst finden und formen muss.“ Bei ihren Crossover-Projekten war sie immer auf bereits bestehende Formationen gestoßen.

Die Besucher des Open-Air-Konzertes beim „Immenstädter Sommer“ erwartet ein bunter Mix verschiedener Stile, in dem sich von traditionellen Jodlern über Reggae und Rock 'n' Roll bis hin zum Party-Song so ziemlich alles wiederfindet, erklärt die Vorderburgerin. Die Stücke basieren zum Großteil auf Jodlern und Liedern von Hedwig Roth, die von ihren Bandkollegen eigens für JÄB arrangiert wurden. „Die Jungs haben super Ideen und alles ganz toll umgesetzt“, sagt Roth begeistert.

• Das Konzert von JÄB, der Joduländbänd, findet am Freitag, 12. Juli, um 20 Uhr als Open Air im überdachten Immenstädter Klostergarten statt. Karten gibt's unter Telefon 08323/8628.